

Was habe ich als berufstätige Mama von einer Arbeitszeitverkürzung, außer mehr Hausarbeit?

Eins vorweg: Wenn sich nichts an der Arbeitszeitsituation ändert, werden wir berufstätigen Eltern es trotzdem hinbekommen. So, wie wir alles irgendwie hinbekommen. Aber alles hat einen Preis.

Berufliche Belastung und Vereinbarkeit von Familie und Beruf unter Zeitdruck machen auf Dauer krank. Die Datenreport-Auswertung des Muttergenesungswerks für das Jahr 2022 zeigt eine alarmierende Zunahme von Erschöpfungszuständen, Schlaf- und Angststörungen oder depressive Störungen bei Eltern.

Zu der aktuellen Diskussion um eine mögliche Arbeitszeitverkürzung begleitet mich ein LinkedIn-Beitrag von Juliane Schreiber, Gründerin des Business-Netzwerk für berufstätige Mütter „Mama Meetings“, gedanklich seit Wochen: „Entweder verabschieden wir uns vom Konzept Vollzeit oder wir priorisieren Kinder, Familie und Bildung endlich als Grundlage für Produktivität und investieren als Gesellschaft (aka) Politik wieder in diese Bereiche. ... Aber die Kitastrophe [sowie die Situation an den Schulen; Anmerkung der Autorin] weiterlaufen zu lassen UND zu sagen, dass es mehr Vollzeitkräfte braucht, funktioniert nicht.“

Wenn sich für berufstätige Eltern der Traum von Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich erfüllt, dann...

... müssten sie nicht versuchen, so viele unmögliche Rechenaufgaben zu lösen, wie beispielsweise:

- Wie vereinbare ich eine Arbeitszeit von 8 Stunden zuzüglich 30 Minuten Pause und Fahrzeit an 5 Tagen pro Woche mit einer Kita-Öffnungszeit von maximal 8 Stunden pro Tag oder einem Ganztagsschulangebot von 7 Stunden täglich an nur 4 Tagen pro Woche?
- Wann hole ich x Arbeitsstunden nach, wenn die Kita mangels Personals die Öffnungszeiten kurzfristig einschränkt? Wer kümmert sich um mein Kind, wenn ich in einem Schicht-Modell arbeite und flexible Arbeitseinteilung nicht möglich ist?
- Wie lassen sich mehr als 30 Kita-Schließtage und über 60 Schulfertage mit 24 bis 30 Urlaubstagen in Einklang bringen?
- Was mache ich zeitlich und finanziell, wenn das Kind länger als 15 bzw. 30 Tage krank ist und ich bzw. wir keinen Anspruch mehr auf Kinderkrankengeld haben? Und was ist mit einem kranken Kind ab zwölf Jahren, das mit Magen-Darm-Virus zuhause liegt und 0 Tage Kinderkrankengeld-Anspruch besteht?

... bleibt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiterhin herausfordernd, aber sie dürften sich vielleicht folgender Textaufgabe stellen:

- Du erhältst für 80 Prozent deiner bisherigen Arbeitszeit 100 Prozent Gehalt. Wofür wirst du die neugewonnene Zeit nutzen?
 - a) Familie
 - b) Hausarbeit und Einkaufen
 - c) Beziehungspflege zu Verwandten und Freunden
 - d) Fahrdienste für dein/e Kind/er (Freizeitaktivitäten, Freundschaftsbesuche)
 - e) Medizinische Vorsorgeuntersuchungen
 - f) Sport und Gesundheitsprävention
 - g) Ehrenamtliches Engagement

- h) Körperpflege und Friseur
- i) persönliche Freizeitgestaltung
- j) Ausruhen und Schlafen

Wähle aus!

Silke Scheidel